

WALTER HÖNINGER:

DIE VOGELWELT DES LINZER INDUSTRIEGEBIETES

Mit einer Planskizze und zwei Bildtafeln

Einleitung

Über den Großraum von Linz sind in den letzten Jahren eine Reihe von avifaunistischen Arbeiten erschienen. Es handelt sich bei diesen Publikationen um stichprobenartige Untersuchungen von Teilgebieten aus der reichen Fülle verschiedenster Lebensräume einer Großstadt.

In der vorliegenden Arbeit wird versucht, über die Vogelwelt eines solchen Stadtteiles, nämlich das Industrieareal der „Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke AG“ (VÖEST) und der „Österreichische Stickstoffwerke AG“, Aufschluß zu geben. Das betreffende Industriegebiet verdient ornithologisch deshalb besonderes Interesse, weil es inmitten ursprünglicher Aulandschaft aufgebaut wurde und in der Folge ein übergangloses Nebeneinander von Aulandschaften und modernen Industriekomplexen darstellte. Der Weiterausbau der Industrieanlagen ist kontinuierlich vorangegangen und in den letzten zehn Jahren in mehreren Teilen des Gesamtareals mit großer Wucht vorangetrieben worden, so daß der Zeitpunkt jetzt als gegeben erscheint, die avifaunistischen Verhältnisse dieses Gebietes zu beschreiben. Nicht zuletzt möge dieser Beitrag dazu verhelfen, das Gesamtbild über die Vogelwelt der Großstadt Linz weiter abzurunden. Ein weiterer Grund, der das ornithologische Interesse gerade an diesem Industriegebiet herausstellt, ist die Tatsache, daß die Avifauna der ursprünglichen Landschaft in der Zeit vor der Industrieverbauung durch einen Vergleich mit dem Vogelschutzversuchsgebiet Steyregg, das direkt auf dem gegenüberliegenden Donauufer liegt und von MAYER et MERWALD (1958) im Laufe von drei Jahren bearbeitet worden ist, ermittelt werden könnte.

Die Kenntnis der Vögel des Linzer Industriegebietes fußt auf einer Vielzahl von Beobachtungen im Zeitraum der letzten zwei Jahrzehnte. Als Unterlagen für die Bearbeitung dienten unter anderem Beobachtungsdaten von Hans Salmen (†). Diese stammen hauptsächlich aus den fünfziger Jahren und betreffen die Stickstoffwerke. In den darauffolgenden Jahren wurden diese Beobachtungen durch den Verfasser fortgesetzt. Die Beobachtungen aus dem VÖEST-Gelände stammen von den Herren Ing. Josef Donner und Otto Erlach, denen ich an dieser Stelle für ihre tatkräftige Mitarbeit herzlich danken möchte. Besonders Herr Erlach hat bei der Zusammenstellung der Artenliste und beim Aufbau des Manuskriptes entscheidend mitgeholfen. Weiter ist es mir ein Bedürfnis den Herren Dr. Walter Stadlmann und Franz Hummelbrunner für die Überlassung von Beobachtungsmaterial herzlich zu danken. Mein besonderer Dank aber gilt Herrn Dr. Gerald Mayer für die erteilten Ratschläge und die Durchsicht des Manuskriptes.

ZUM ANDENKEN AN HANS SALMEN

Herr Hans Salmen war Mitglied der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz. Er hat durch das Zusammentragen von Beobachtungsmaterial für die vorliegende Arbeit wertvolle Dienste geleistet. Durch seinen Tod am 15. August 1961 konnte ihm der Dank nicht mehr persönlich ausgesprochen werden. Es bleibt nur das Bedürfnis, dies in Form eines ehrenden Nachrufes zu tun.

Hans Salmen wurde am 6. Mai 1896 in Bukarest geboren und besuchte nach dem Gymnasium in Kronstadt (Siebenbürgen) die Militärakademie in Wiener Neustadt. Den ersten Weltkrieg machte er als Offizier mit. In der nachfolgenden Zeit war er in Kronstadt im Bankfach und anschließend in der Privatwirtschaft tätig. Nach dem zweiten Weltkrieg ließ er sich in Linz nieder und war bis zu seinem Ableben Angestellter der Österreichischen Stickstoffwerke.

Schon in frühen Jahren befaßte er sich in seiner Heimat mit der Vogelkunde und war Mitglied des Ornithologischen Institutes in Budapest. In dieser Zeit fanden seine Arbeiten in der Zeitschrift „Aquila“ ihren Niederschlag. Er legte sich auch eine umfangreiche Vogelsammlung an, deren Individuen er selbst präparierte. Während seiner Linzer Zeit schrieb er ein umfangreiches Manuskript über die Vogelwelt Siebenbürgens, das als dreibändiges Werk hätte veröffentlicht werden sollen. Durch den frühen Tod des Autors ist es jedoch nicht dazu gekommen.

Wer Hans Salmen kannte, schätzte in ihm einen überaus vornehmen, stillen und zurückgezogen lebenden Menschen, der an dem Verlust seiner Heimat schwer zu tragen hatte.

Es sei seiner in Hochachtung und Verehrung gedacht.

Das Beobachtungsgelände

Im Ostteil von Linz, begrenzt durch den Donaustrom, befindet sich das Industrieareal der beiden oberösterreichischen Großbetriebe VÖEST und Stickstoffwerke mit flächenmäßig bedeutender Ausdehnung. Die südliche Begrenzung findet ihre Fortsetzung im Wasserlauf des Mühlbaches, der sich parallel zum Traunfluß erstreckt. Von Süden nach Westen geht das Industrieareal ganz allmählich in den Stadtteil Kleinmünchen über und berührt nach Norden hin parallel zur Wiener Reichsstraße verbautes Stadtgebiet. Die Verbindung über die Posseltbrücke zu den Stickstoffwerken stellt eine Abweichung der Grenzlinie in östlicher Richtung dar. Verfolgt man nun den Weiterverlauf dieser Leitlinie in nördlicher Richtung, so gelangt man alsbald an den nördlichen Rand des Gesamtareals. Der Nordteil der Stickstoffwerke berührt dann unmittelbar besiedeltes Stadtgebiet und findet nach Osten hin seine Abgrenzung durch das Hafenbecken der Stickstoffwerke.

Wie schon einleitend bemerkt wurde, gliedert sich das Beobachtungsgelände in ein buntes Gefüge, das urtümliche Bestandesreste, eine Vielfalt verschiedenster Industrieobjekte und künstlich angelegte grüne Inseln in sich vereinigt. Aus dieser Erkenntnis heraus wird auch bei der Festlegung der Vogelarten auf diese unterschiedlichen Lebensräume kurz eingegangen und soweit es möglich ist, eine Differenzierung getroffen.

Es bleibt noch, die im wesentlichen voneinander unterschiedenen Biotypen gegeneinander abzugrenzen und ein klares Bild über ihre Hauptmerkmale zu geben.

- a) Unter „verbautes Industriegelände“ werden diejenigen Flächen verstanden, die fast zur Gänze mit Industriebauwerken wie z. B. Werkshallen, Betriebsgebäude, Straßen, Bahnanlagen u. dgl. bedeckt sind und nur zu einem geringen Teil verschmutzte Grünanlagen mit dürftigem Strauchwerk aufweisen.
- b) Unter dem Begriff „aufgelockertes Gelände“ werden jene Abschnitte des Beobachtungsgebietes zusammengefaßt, die einen erwähnenswerten Baum- oder Strauchbewuchs tragen oder kultivierte Wiesen mit eingesprengten Büschen und Bäumchen darstellen oder gar verwilderte und üppig bewachsene Flächen, die einen Übergang zu Aurandbeständen bilden, beherbergen. —

Solche aufgelockerten Flächen sind besonders auf dem Gelände der VÖEST dominant.

- c) Schließlich ist noch der Ausdruck „Randgebiete“ zu erläutern. Hier wird in erster Linie an Geländeteile gedacht, die mit der Industrie nur indirekt in Zusammenhang stehen, etwa durch den Verkehr oder abgeschwächten Lärm und ähnliches mehr. Zu diesem Abschnitt zählen z. B. die Rest-Augebiete, donau nahe Aubestände, das Parkgelände am Boschweg oder unberührte Plätze am Mühlbach.

Die festgestellten Vogelarten

- Zwergtaucher — *Podiceps ruficollis*: Hält sich im Winterhalbjahr am Mühlbach auf.
- Graureiher — *Ardea cinerea*: Gelegentliche Beobachtungen von Einzelexemplaren, die das VÖEST-Gelände überflogen.
- Weißstorch — *Ciconia ciconia*: Ein Exemplar übernachtete vom 25. zum 26. August 1959 auf einem Wohnhaus am Boschweg.
- Stockente — *Anas platyrhynchos*: Öfters beobachteter Wintergast am Mühlbach.
- Krickente — *Anas crecca*: Weniger oft beobachteter Wintergast am Mühlbach.
- Knäckente — *Anas querquedula*: Gelegentlich beobachteter Durchzugsgast im Frühjahr im Bereich des Mühlbaches.
- Saatgans — *Anser fabalis*: Im Winter 1962/63 wurden fünf Exemplare im Stahlbaugelände der VÖEST beobachtet.
- Mäusebussard — *Buteo buteo*: Gelegentlich im Frühjahr über dem Beobachtungsgebiet in beträchtlicher Höhe kreisend.
- Sperber — *Accipiter nisus*: Gelegentlicher Besucher, der das unberührtere bzw. parkartige Gelände bevorzugt.
- Hühnerhabicht — *Accipiter gentilis*: Gelegentlicher Besucher, der einige Male über der Schlackenkippe der VÖEST beobachtet wurde.
- Baumfalke — *Falco subbuteo*: Am 4. September 1951 wurde ein geschwächtes Exemplar in einer Werkshalle der Stickstoffwerke gegriffen und am nächsten Tag wieder freigelassen.
- Turmfalke — *Falco tinnunculus*: Ein Paar brütet seit Jahren ziemlich regelmäßig in einem Bunker der Stickstoffwerke. In der

VÖEST ist vor Jahren ein Brutplatz bekannt gewesen. Seither nur gelegentliche Beobachtungen rüttelnder Exemplare über offenem Wiesengelände. Mehrere Winterbeobachtungen der letzten Jahre (Dezember, Jänner, Februar) deuten auf gelegentliches Überwintern im Bereich des verbauten Industriegebietes (vergl. HEINRICH 1964).

R e b h u h n — *Perdix perdix*: In den Jahren zwischen 1948 und 1955 konnte dieser Vogel im gesamten Beobachtungsgelände sowohl paarweise als auch in Familienverbänden häufig festgestellt werden. In den darauffolgenden Jahren war eine langsame, aber stetige Abnahme zu verzeichnen. In der VÖEST wurde noch im Jahre 1963 eine Familie mit sechs Jungtieren beobachtet. In den Stickstoffwerken dürfte das Brutvorkommen schon seit einigen Jahren erloschen sein.

F a s a n — *Phasianus colchicus*: So ziemlich auf das ganze Gebiet verteilter Jahresvogel, der sich den Industrieverhältnissen stark angepaßt hat. In Dickichten und verschiedenen Rest-Aufläichen hat er bisher günstige Brutplätze vorgefunden; sein Bestand hat sich in den letzten Jahren kaum geändert. Im Spätherbst werden gelegentlich Treibjagden durchgeführt, im Winter wird an Futterplätzen gefüttert.

T e i c h h u h n — *Gallinula chloropus*: Gelegentlicher Gast am Mühlbach, wo es knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes regelmäßig brütet (HEINRICH 1964).

B l ä ß h u h n — *Fulica atra*: Gelegentlicher Wintergast am Mühlbach.

K i e b i t z — *Vanellus vanellus*: Gelegentlich im Frühjahr auf dem Durchzug im offenen Gelände der VÖEST zu beobachten.

W a l d s c h n e p f e — *Scolopax rusticola*: Gelegentlicher Durchzugsgast im Frühjahr, der nur im Auegebiet von Donau und Mühlbach festgestellt wurde.

F l u ß r e g e n p f e i f e r — *Charadrius dubius*: Mehrere Sommerbeobachtungen in den Jahren 1960 und 1961 aus dem Bereich der Schlackenkippe der VÖEST. HEINRICH (1964) berichtete von Bruten in den Jahren 1956 und 1957 auf einer Schotterfläche im Hafengelände, etwa zwei Kilometer nördlich des untersuchten Gebietes.

R o t s c h e n k e l — *Tringa totanus*: Eine Frühjahrsbeobachtung am Mühlbach in der Nähe des Umspannwerkes.

Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos*: In den Frühsommer- und Sommermonaten in der VÖEST entlang der Donau bzw. beim VÖEST-Hafen zu beobachten. Gelegentlich auch an Tümpeln im offenen Gelände.

Lachmöwe — *Larus ridibundus*: Wintergast an der Donau und im Hafengelände sowohl der Stickstoffwerke als auch der VÖEST. Überfliegt gelegentlich das Werksgelände. In der VÖEST werden im Winter Park- und Sportanlagen nach Nahrung abgesucht.

Turteltaube — *Streptopelia turtur*: Seltener Gast. Eine Beobachtung aus dem Jahre 1956 am Mühlbachbahnhof in der VÖEST (krankes Exemplar). Eine zweite Beobachtung vom 23. Mai 1963 aus den Stickstoffwerken. Vier Exemplare halten sich auf einer Ruderalfläche im Südgelände auf.

Türkentaube — *Streptopelia decaocto*: Brut- und Jahresvogel im gesamten Beobachtungsgebiet. Bestand beschränkt sich auf geeignete Plätze wie locker verbautes Gelände, Silos usw. und ist starken Schwankungen unterworfen. Im parkartigen Gelände der Stickstoffwerke in den letzten Jahren wiederholt brütend beobachtet.

Kuckuck — *Cuculus canorus*: Ganz selten über das VÖEST-Gelände fliegend beobachtet.

Steinkauz — *Athene noctua*: Sehr selten zu beobachten. Im Winter 1962/63 ein abgemagertes Exemplar in einer Werkshalle der Stickstoffwerke gegriffen.

Waldohreule — *Asio otus*: Mehrere Winterbeobachtungen aus dem Bereich des Stahlwerkes der VÖEST in den Jahren 1962/63 bzw. 1964/65. Eine Sommerbeobachtung aus dem Jahre 1964.

Ziegenmelker — *Caprimulgus europaeus*: Ein Exemplar wurde im Juni 1962 in der Nähe der VÖEST-Sportanlagen beobachtet.

Mauersögler — *Micropus apus*: Alljährlicher Brutvogel in mehreren Paaren unter Dächern verschiedenster Industriebauten. Die Anzahl dürfte jährlichen Schwankungen unterworfen sein.

Wiedehopf — *Upupa epops*: In den Jahren 1956 und 1963 je eine Beobachtung auf dem Gelände der VÖEST. Weitere Einzelbeobachtungen liegen aus den Jahren 1957 und 1958 vor. Im Gartengelände westlich der Stickstoffwerke je eine Beobachtung aus den Jahren 1954 und 1955. HEINRICH (1964) berichtet von einer Brut in Scharlinz, etwa 1,5 Kilometer westlich des Untersuchungsgeländes.

- Grünspecht** — *Picus viridis*: Im VÖEST-Gelände an verschiedenen Stellen und zu verschiedenen Jahreszeiten zu beobachten. In den Stickstoffwerken gelegentlich Brutvogel im Parkgelände Boschweg. Auch an anderen Stellen des Werksgeländes wurde der Vogel im Lauf der Jahre immer wieder festgestellt. Besonders in den Wintermonaten bei der Nahrungssuche an schneefreien Plätzen über unterirdischen Heizungsrohren.
- Grauspecht** — *Picus canus*: In den Wintermonaten der Jahre 1947, 1954 und 1961 je eine Beobachtung aus dem Westgelände der Stickstoffwerke.
- Großer Buntspecht** — *Dendrocopus major*: Als gelegentlicher Besucher an verschiedenen Plätzen des Beobachtungsgebietes festgestellt. Im Winterhalbjahr Beobachtungen in parkartigem, locker verbautem Gelände, wobei ausnahmsweise auch Futterplätze besucht werden.
- Kleinspecht** — *Dendrocopus minor*: Sehr seltener und unregelmäßiger Besucher. Eine Frühjahrsbeobachtung im Jahre 1955 und je eine Winterbeobachtung in den Jahren 1962 und 1964 aus dem Bereich der Aurandgebiete bzw. in parkähnlichem Gelände.
- Wendehals** — *Jynx torquilla*: Während der Brutzeit regelmäßiges Vorkommen an Obstbäumen der Umgebung des VÖEST-Umspannwerkes. In diesem Gebiet besteht starker Brutverdacht.
- Haubenlerche** — *Galerida cristata*: Regelmäßiger Brutvogel an geeigneten Plätzen im Bereich der VÖEST. Ist an Schutthalden, Gleisanlagen und brachliegenden Wiesenflächen das ganze Jahr über zu beobachten. Brutet gelegentlich auf Flachdächern von Werkshallen.
- Heidelerche** — *Lullula arborea*: Am 25. März 1955 hielten sich drei Exemplare bei der Eisenbahnhaltestelle Franckstraße auf.
- Feldlerche** — *Alauda arvensis*: In den Jahren 1955 bis 1958 Frühjahrsbeobachtungen aus der Umgebung des Kokereigasometers. Im Februar 1964 mehrere Exemplare im südlichen Gelände der Stickstoffwerke Nahrung suchend. Über der ursprünglichen Felderlandschaft am Nordrand der Stickstoffwerke war der Vogel in früheren Jahren nicht selten zu beobachten.
- Rauchschwalbe** — *Hirundo rustica*: Ziemlich regelmäßiger Brutvogel in einigen Paaren in Gebäuden und auch Baracken der VÖEST. Jahre hindurch Brutvogel (fünf bis zehn Paare) im Elektrobau der Stickstoffwerke. Seit 1960 ist dieses Brutvor-

kommen erloschen. In den Sommer- und Herbstmonaten über dem westlichen Teil der Stickstoffwerke und im Park- und Gartengelände nach Insekten jagend. In den letzten Jahren in Wohnhäusern des Geländes Boschweg vereinzelt auch Brutvogel.

- M e h l s c h w a l b e** — *Delichon urbica*: Gelegentliche Beobachtungen einzelner bzw. mehrerer Exemplare aus der Zeit des Herbstzuges, jedoch auf die aufgelockerten Randgebiete bzw. auf den Aurand beschränkt. Aus dem Bereich der verbauten Industrieteile liegen keine Beobachtungen vor.
- R a b e n k r ä h e** — *Corvus corone*: Im Winterhalbjahr häufiger Gast bei Abfallhalden, an den in Donaunähe gelegenen Gleisanlagen der Stickstoffwerke, am Donauufer und an verschiedenen im Bereich der VÖEST gelegenen offenen Flächen. In manchen Jahren konnten Ansammlungen bis zu 50 Stück und mehr beobachtet werden.
- S a a t k r ä h e** — *Corvus frugilegus*: In den Wintermonaten der Jahre 1955, 1956 und 1965 mehrere Beobachtungen aus dem Bereich Westrand der Stickstoffwerke, Kokereigelände und anschließende Gartenanlagen. In den Jahren 1963, 1964 und 1965 gehäuftes Auftreten im Bereich der Bahnanlagen zwischen den Stickstoffwerken und der VÖEST.
- D o h l e** — *Coloeus monedula*: Im Winterhalbjahr an verschiedenen Plätzen des Gesamtgebietes regelmäßig, jedoch in stark schwankender Zahl zu beobachten.
- E l s t e r** — *Pica pica*: Unregelmäßiger Brutvogel im Westgelände der Stickstoffwerke, in Rest-Aubeständen und in unberührten Gebieten an Donau und Mühlbach. Im Gesamtgebiet zu allen Jahreszeiten zu beobachten. In den Wintermonaten stärkeres Auftreten an verschiedenen Abfallplätzen.
- K o h l m e i s e** — *Parus major*: Brutvogel im gesamten Gelände an geeigneten Plätzen. Im Winter häufiger Futterplatzbesucher. In der VÖEST öfters Brutvorkommen in hohlen Beleuchtungsmasten aus Beton.
- B l a u m e i s e** — *Parus caeruleus*: Gelegentlicher Brutvogel im gesamten Beobachtungsgelände, jedoch auf die weniger frequentierten Randgebiete beschränkt. Im Park- und Gartengelände der Stickstoffwerke und am Boschweg wohl alljährlich als Brutvogel vertreten. Im Winterhalbjahr regelmäßiger Futterplatzbesucher.

- Sumpfmeise** — *Parus palustris*: Beobachtungen im Winterhalbjahr an verschiedenen Futterplätzen, jedoch unregelmäßig und spärlich.
- Schwanzmeise** — *Aegithalos caudatus*: In der VÖEST gelegentlich in den Wintermonaten im aufgelockerten und aunahen Gelände angetroffen. In den westlichen Randgebieten der Stickstoffwerke in den Wintermonaten als sehr seltenen Besucher festgestellt.
- Kleiber** — *Sitta europaea*: Gelegentlicher Brutvogel im parkähnlichen Gartengelände am Westrand der Stickstoffwerke. Aus den Randgebieten der VÖEST auch einige wenige Beobachtungen während der Sommermonate. Meidet das eigentliche Industriegebiet.
- Zaunkönig** — *Troglodytes troglodytes*: Jahresvogel, der selten in Randgebieten an Donau und Mühlbach anzutreffen ist.
- Wacholderdrossel** — *Turdus pilaris*: Einzelbeobachtungen in den Wintermonaten der Jahre 1963 und 1964 im Westteil der Stickstoffwerke sowie eine Winterbeobachtung von 15 Exemplaren aus dem Gelände der VÖEST-Sportplätze.
- Singdrossel** — *Turdus philomelos*: Gelegentlicher Durchzügler im Frühjahr. Eine Beobachtung im März 1947, weitere Beobachtungen in den Jahren 1962 bis 1965 in der zweiten Märzhälfte.
- Ringdrossel** — *Turdus torquatus*: Eine Beobachtung im Frühjahr 1957 am Mühlbach.
- Amsel** — *Turdus merula*: Brut- und Jahresvogel, der über dem gesamten Gebiet zu beobachten ist. Sein Bestand ist unregelmäßig und jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen. An manchen Örtlichkeiten tritt der Vogel während der Brutzeit gehäuft auf und brütet dort gelegentlich an seltsamen Plätzen (Fahrradständer, Leitungsrohre, Kühlerhaube eines Autos usw.). Während der kalten Jahreszeit an manchen Futterplätzen starke Ansammlungen.
- Steinschmätzer** — *Oenanthe oenanthe*: Am 18. April 1955 ein Exemplar beim Kokereigasometer.
- Braunkehlchen** — *Saxicola rubetra*: Im Frühjahr wiederholt bei den Sportanlagen der VÖEST beobachtet.
- Gartenrotschwanz** — *Phoenicurus phoenicurus*: An verschiedenen Stellen des Beobachtungsgebietes wohl regelmäßiger aber nicht häufiger Brutvogel. Besonders Aurandgebiete, parkartiges

Gelände und Grünflächen, die bis ins verbaute Industriegebiet hineinreichen, werden als Brutbiotop bevorzugt. Im westlichen Teil der Stickstoffwerke und im nördlich gelegenen Gelände entlang des Hafenbeckens wiederholt als Brutvogel angetroffen.

Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochrurus*: Als Brutvogel im gesamten Beobachtungsgebiet an geeigneten Industrieobjekten bekannt. Besiedelt auch Anlagen mit ausgesprochenem Industriecharakter. Einzelne Exemplare wurden in manchen Jahren bis Ende Oktober beobachtet.

Blauehlchen — *Luscinia svecica*: Noch in den Jahren 1958, 1959 und 1960 konnten im Frühjahr zwischen den Stickstoffwerken und der VÖEST, in der Nähe der Steyregger Brücke, mehrere Exemplare beobachtet werden. Seit der Neugestaltung dieses Geländes keine Feststellungen mehr.

Rotkehlchen — *Erithacus rubecula*: Im Winterhalbjahr im westlichen Teil der Stickstoffwerke und im Parkgelände Boschweg fast alljährlich einzelne Exemplare festgestellt. Sommerbeobachtungen fehlen ganz. Auf dem VÖEST-Gelände dürften die gleichen Verhältnisse herrschen.

Schlagschwirl — *Locustella fluviatilis*: In den letzten Jahren gelegentlich im Augebiet am Mühlbach festgestellt.

Teichrohrsänger — *Acrocephalus scirpaceus*: Brütete in den Stickstoffwerken noch vor einigen Jahren im südöstlichen Teil des Werkes. Seit der Aufschüttung dieses Geländes ist das Vorkommen erloschen.

Sumpfrohrsänger — *Acrocephalus palustris*: Seit einer Reihe von Jahren in verschiedenen Teilen der Stickstoffwerke während der Brutzeit festgestellt. In einer mit Brennesseln bestandenen Senke mitten im verbauten Industriegebiet in den Jahren 1962/1963 immer wieder gehört. In dem aufgeschütteten Gelände zwischen den Stickstoffwerken und der VÖEST, wo der Vogel in früheren Jahren häufig zu hören war, dürfte sein Vorkommen durch die Geländeänderungen erloschen sein. In der VÖEST wurde diese Art erst im Jahre 1963 in mehreren Exemplaren festgestellt, offenbar ist sie in den Jahren vorher übersehen worden.

Gelbspötter — *Hippolais icterina*: Brutvogel in der Nähe der VÖEST-Sportanlagen und im parkähnlichen Westgelände der Stickstoffwerke.

- Mönchsgrasmücke** — *Sylvia atricapilla*: Brutvogel, der die Aubestände bzw. Rest-Augebiete besiedelt. Wurde auch an verschiedenen Stellen mit lockerer Verbauung und parkartigen Anlagen gelegentlich beobachtet. In der VÖEST im Jahre 1963 ein Brutplatz an einer belebten Werkstraße. Am Westrand der Stickstoffwerke und auch im Parkgelände Boschweg unregelmäßiger Brutvogel.
- Gartengrasmücke** — *Sylvia borin*: Während der Brutzeit des Jahres 1963 in einem Rest-Aubestand der Stickstoffwerke wiederholt festgestellt.
- Dorngrasmücke** — *Sylvia communis*: Charakteristischer Brutvogel der Randflächen des Untersuchungsgeländes, dessen Vorkommen sich teilweise bis in die locker verbauten Abschnitte erstreckt, sofern dort noch Buschwerk oder dichtes Gestrüpp vorhanden ist.
- Zaungrasmücke** — *Sylvia curruca*: Im westlichen Teil der Stickstoffwerke sowie in den Parkanlagen Boschweg alljährlicher Brutvogel. Aus dem VÖEST-Gelände liegen keine Beobachtungen vor.
- Zilpzalp** — *Phylloscopus collybita*: Brutvogel in Aubeständen. In der VÖEST im Bereich von Donau und Mühlbach. Im Westteil der Stickstoffwerke und im Parkgelände Boschweg wiederholte Beobachtungen während der Brutzeit.
- Fitis** — *Phylloscopus trochilus*: Sicherlich Brutvogel in Augebieten an Donau und Mühlbach. In den Stickstoffwerken in Rest-Aubeständen während der Brutzeit wiederholt beobachtet.
- Grauschnäpper** — *Muscicapa striata*: Aus dem Bereich der Stickstoffwerke liegen einige Frühjahrsbeobachtungen vor. Auf dem VÖEST-Gelände während der Brutzeit wiederholt festgestellt.
- Trauerschnäpper** — *Ficedula hypoleuca*: Selten beobachteter Durchzugsgast am Aurand im Bereich von Donau und Mühlbach. Im April der Jahre 1962, 1963 und 1964 jeweils Einzelbeobachtungen im Westteil der Stickstoffwerke.
- Heckenbraunelle** — *Prunella modularis*: Unregelmäßiger Brutvogel am Aurand des Gesamtgebietes und in Rest-Aubeständen der Stickstoffwerke.
- Wasserpieper** — *Anthus pratensis*: Winterbeobachtungen aus den Jahren 1960, 1961 und 1962 an Schlackenhalde der VÖEST.

- Bachstelze** — *Motacilla alba*: Gelegentlicher Brutvogel im Gesamtgebiet. Bis zum Jahre 1960 häufiger Brutvogel in der Umgebung des Hafenbeckens der Stickstoffwerke. Im Jahre 1958 diente als Brutplatz ein altes Eisenfaß. In einem Entlüftungsrohr des Sportbunkers der VÖEST wurde im Jahre 1964 eine Brut nachgewiesen.
- Gebirgsstelze** — *Motacilla cinerea*: Einige wenige Beobachtungen während des Frühjahrsdurchzuges im Bereich der Donau und des Mühlbaches.
- Neuntöter** — *Lanius collurio*: Brutvogel, der offenbar nur an bestimmten Plätzen im Gesamtbereich des Beobachtungsgeländes vorkommt, z. B. am nördlichen Rand der Stickstoffwerke, am Bahndamm zwischen den Stickstoffwerken und der VÖEST, in der Umgebung von Schlackenhalde in der VÖEST.
- Star** — *Sturnus vulgaris*: Häufiger Brutvogel im Westteil der Stickstoffwerke, besonders im parkartigen Gelände am Boschweg. Gelegentlich auch Brut an geeigneten Industriegebäuden. Im Bereich der VÖEST wurden in Nischen verschiedener Trägersysteme öfter Brut festgestellt. Herbstlicher Massenschlafplatz im Jahre 1955 zwischen Mühlbach und Traun. Seit dem Jahre 1962 fast alljährlich herbstliche Ansammlungen an den Schlafplätzen auf einer Pappelreihe in den Stickstoffwerken.
- Kernbeißer** — *Coccothraustes coccothraustes*: Frühjahrsbeobachtungen aus den Jahren 1952, 1955 und 1956 im Westteil der Stickstoffwerke.
- Grünling** — *Chloris chloris*: Im Gesamtgebiet häufiger Brutvogel. Im Winter starke Ansammlungen an Futterplätzen. Im parkartigen Gelände der Stickstoffwerke Brutvorkommen an seltenen Plätzen, so z. B. in einem Fensterfutterhäuschen, an Rosenstöcken und in Blumentöpfen. In der Gärtnerei der Stickstoffwerke bestand einige Jahre hindurch an einer Efeuwand eine regelrechte Brutkolonie. Seit 1959 ist mit der Entfernung des Efeus dieser Brutplatz erloschen.
- Stieglitz** — *Carduelis carduelis*: Im Winterhalbjahr fast alljährlich in wenig verbautem bzw. offenem Gelände des Gesamtgebietes in verschieden großen Trupps umherstreifend anzutreffen. Im Winter 1963 am Donauufer der Stickstoffwerke ein Trupp von rund 80 Stück. Im Jahre 1965 Brutvogel in einem Park der Stickstoffwerke.

- Z e i s i g** — *Carduelis spinus*: Unregelmäßiger Gast im Winterhalbjahr. Beobachtungen aus den Jahren 1954, 1955, 1956, 1961 und 1962. Im Winter 1965 öfter Beobachtungen in der Umgebung der Stickstoffwerke.
- G i r l i t z** — *Serinus serinus*: Regelmäßiger, aber nicht häufiger Brutvogel, der im Bereich des Gesamtgeländes an verschiedensten Plätzen anzutreffen ist. Gemieden wird verbautes Gebiet mit ausgesprochenem Industriecharakter. In manchen Jahren wurden im Herbst Schwärme von 50 und mehr Exemplaren an Ruderalflächen beobachtet.
- G i m p e l** — *Pyrrhula pyrrhula*: Gelegentlicher Wintergast in Rest-Aubeständen und am Aurand. In den letzten Jahren auch im verbauten Gebiet öfter zu beobachten. Ganz seltener Futterplatzbesucher.
- B u c h f i n k** — *Fringilla coelebs*: Brutvogel im Gesamtgebiet. Besiedelt vorzugsweise Flächen, die parkähnliche Bestände aufweisen, wie z. B. der westliche Teil der Stickstoffwerke. Rest-Aubestände, die Randgebiete in Donaunähe und am Mühlbach sind ebenfalls bevorzugtes Brutareal. Im Winter oft an Futterplätzen zu beobachten.
- B e r g f i n k** — *Fringilla montifringilla*: Seltener Wintergast, der nie in größeren Trupps angetroffen wurde. Im westlichen Parkgelände der Stickstoffwerke in manchen Jahren an Futterplätzen.
- G o l d a m m e r** — *Emberiza citrinella*: Verhältnismäßig selten beobachteter Vogel, der im Bereich der Gleisanlagen der VÖEST bzw. am nördlichen Werksrand der Stickstoffwerke als Brutvogel vermutet werden kann.
- H a u s s p e r l i n g** — *Passer domesticus*: Brutvogel im gesamten Beobachtungsgebiet an den verschiedensten Industrieobjekten. In den Wintermonaten in größeren Ansammlungen an verschiedenen Futterplätzen.
- F e l d s p e r l i n g** — *Passer montanus*: Sicherer, jedoch nicht häufiger Brutvogel der aufgelockerten Gebiete, der auch die verbauten Abschnitte besucht. Im Winter gelegentlich zu beobachten.

Ü b e r b l i c k

Bei zusammenfassender Betrachtung ist festzustellen, daß im besprochenen Gebiet 89 Vogelarten vorkommen. Davon sind 38 Arten

als Brutvögel vertreten. Die nachfolgende Tabelle gibt über die Verteilung der Brutvögel auf die drei verschiedenen charakterisierten Biotypen Aufschluß.

	Verbautes Industriegelände	Aufgelockertes Gelände	Randgebiete
Turmfalke	●	.	.
Rebhuhn	.	●	.
Fasan	.	●	●
Türkentaube	●	●	.
Mauersegler	●	.	.
Grünspecht	.	.	●
Wendehals	.	.	●
Haubenlerche	●	●	.
Feldlerche	.	.	●
Rauchschnalbe	●	.	.
Elster	.	●	●
Kohlmeise	.	●	●
Blaumeise	.	.	●
Kleiber	.	.	●
Zaunkönig	.	.	●
Amsel	●	●	●
Gartenrotschwanz	.	●	●
Hausrotschwanz	●	●	.
Blaukehlchen	.	.	.
Teichrohrsänger	.	.	●
Sumpfrohrsänger	.	●	●
Gelbspötter	.	●	●
Mönchsgrasmücke	.	●	●
Dorngrasmücke	.	●	●
Zaungrasmücke	.	●	●
Zilpzalp	.	.	●
Fitis	.	.	●
Heckenbraunelle	.	.	●
Bachstelze	.	●	.
Neuntöter	.	●	.
Star	●	●	●
Grünling	●	●	●
Stieglitz	.	●	.
Girlitz	.	●	.
Buchfink	.	●	●
Goldammer	.	●	.
Hausperling	●	●	.
Feldperling	.	●	●

Es wurde bereits in der Einleitung darauf hingewiesen, daß das heutige Industriegelände einstmals Augebiet war. Aus den Auen am gegenüberliegenden Donauufer liegt eine Untersuchung über die dortige Vogelwelt vor (MAYER et MERWALD 1958) und es kann angenommen werden, daß auch die Ornis des heutigen Industriegeländes vor 30 Jahren die gleiche war wie heute in Steyregg. Ein Vergleich liegt daher nahe. Für Steyregg wurden 41 Brutvogelarten nachgewiesen, wobei diese Liste nicht ganz vollständig ist, da sie nur einen bestimmten, allerdings weitverbreiteten Autyp berücksichtigt. Alle 25 Vogelarten, die in den Randgebieten des Industriegeländes brütend nachgewiesen wurden, kommen auch in den Donauauen von Steyregg vor. Diese Arten, von denen inzwischen schon einige verschwunden sind, können daher als Restfauna aufgefaßt werden. Von ihnen kommen noch 14 im aufgelockerten Gelände des Industriegeländes vor, während zehn Arten wahrscheinlich erst mit dem Entstehen des Industriegebietes eingewandert sind. Eine einzige Art der ursprünglichen Auen — der Star — kommt auch noch im dichtverbauten Industriegelände vor. Die weiteren zehn Arten können wiederum als Neueinwanderer betrachtet werden.

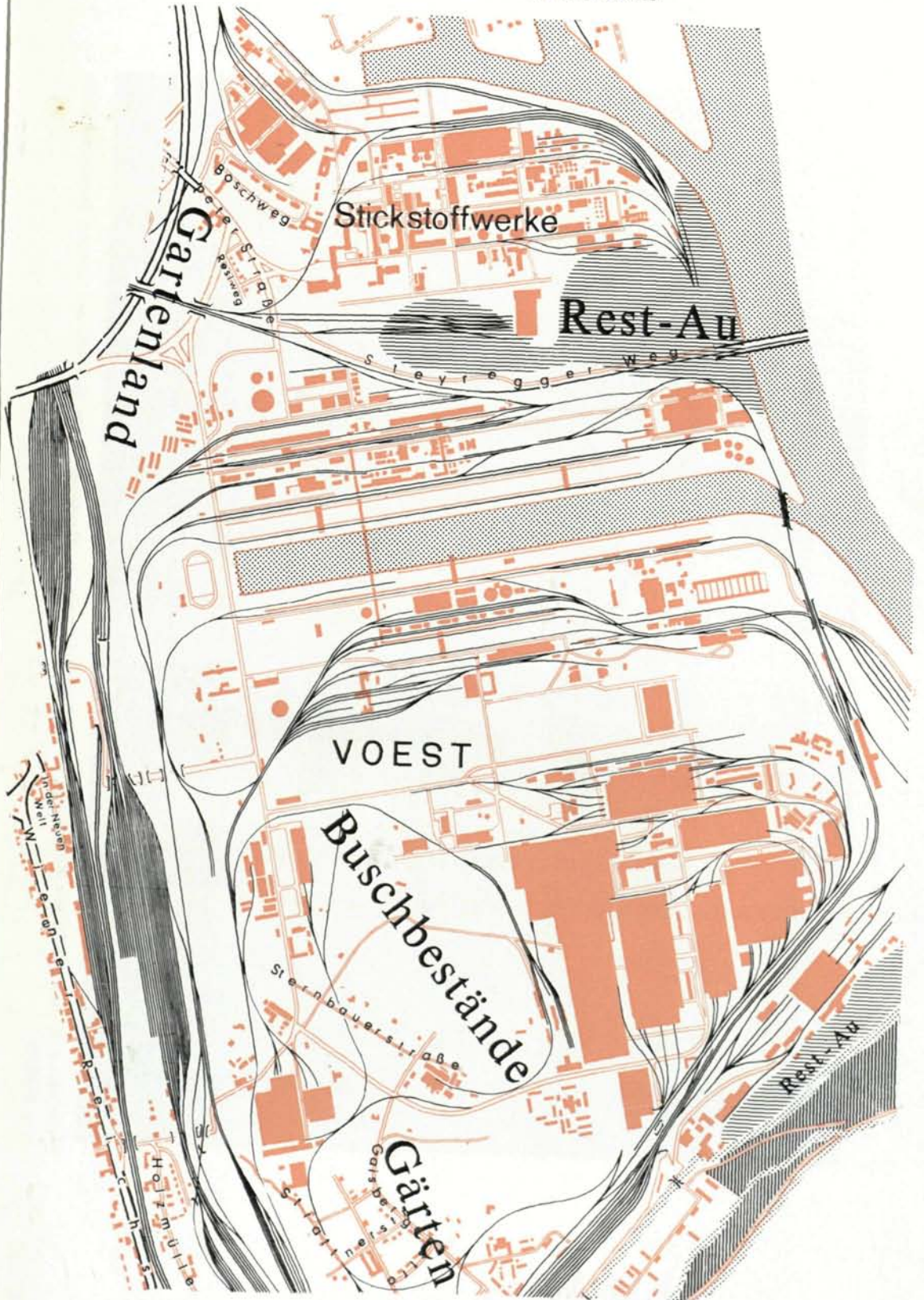
Anschrift des Verfassers:

Walter Höninger

Franckstraße 23 a, 4020 Linz

Schrifttum:

- Erlach, O., 1962: Die Vogelwelt des Hummelhofwaldes. Naturkundl. Jb. der Stadt Linz 1962.
- Erlach, O. et Mayer, G., 1963: Die Vogelwelt des Linzer Stadtrandgebietes von Holzheim. Naturkundl. Jb. der Stadt Linz 1963.
- Heinrich, W., 1964: Seltene Brutvögel im Linzer Stadtgebiet. Naturkundl. Jb. der Stadt Linz 1964.
- Höninger, W., 1959: Die Vogelwelt des Linzer Urnenhaines. Naturkundl. Jb. der Stadt Linz 1959.
- Mayer, G., 1959: Die Vogelwelt zweier Linzer Gärten 1900 und 1958. Naturkundl. Jb. der Stadt Linz 1959.
- Mayer, G. et Merwald, F., 1958: Die Vogelwelt eines Augebietes bei Steyregg. Naturkundl. Jb. der Stadt Linz 1958.
- Troll-Obergfell, B., 1963: Die Vogelwelt eines Linzer Gartens im Laufe von 45 Jahren. Naturkundl. Jb. der Stadt Linz 1963.



Rot = Gebäude, rastriert = Wasserläufe, schraffiert = Au



Abbildung 2: Angelände vor Errichtung der Industrieanlagen — Heute etwa im Bereich der großen Industriebauten der VÖEST

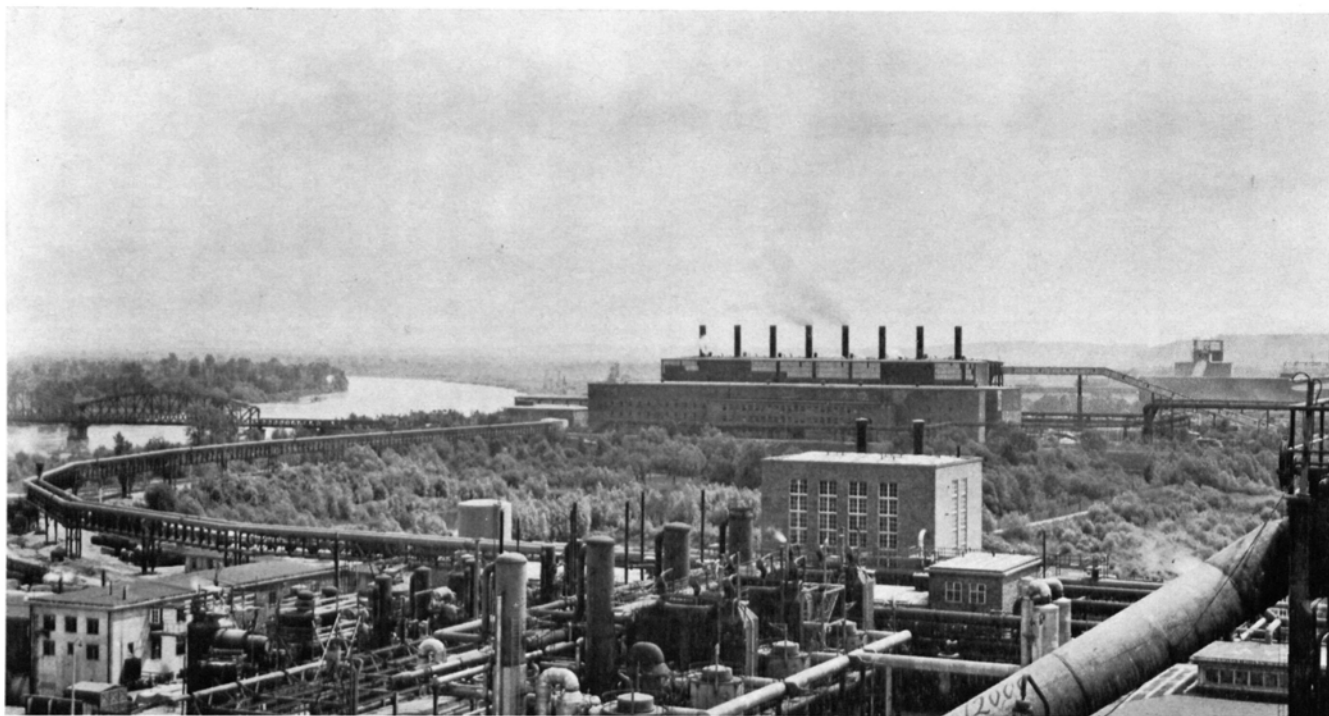


Abbildung 3: Rest-Au zwischen Stickstoffwerken und VÖEST — Im Hintergrund Donauauen von Steyregg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz \(Linz\)](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Höninger Walter

Artikel/Article: [Die Vogelwelt des Linzer Industriegebietes 209-224](#)